

Wirken des Gottesgeistes

1. Fastensonntag Lesejahr B

Es ist das Wirken des Geistes, der Jesu Weg bestimmt und der ihm in der Taufe davor gegeben wird. Satan kann ihm nichts anhaben, denn der geisterfüllte Mensch ist den Versuchungen gewachsen, weil er ganz in Gottes Hand ist.

Wenn erzählt wird, dass Jesus bei den wilden Tieren lebt, dann ist damit eine Verbindung zur ersten Lesung gegeben (Gen 9,8–15), vor allem aber verweist es auf die Sehnsucht und Verheißungen, die beim Propheten Jesaja im endzeitlichen Frieden der ganzen Schöpfung zu lesen sind (vgl. Jes 11,1–9). Auch mit dem Dienen der Engel wird an den paradiesischen Zustand des Anfangs erinnert, in dem der Mensch friedlich und von Gott behütet leben kann. Mit den 40 Tagen in der Wüste wird auf die Zeit der 40-jährigen Wüstenwanderung des Gottesvolkes verwiesen, dessen Weg letztlich über den Jordan ins Gelobte Land führt.

Nachdem Johannes der Täufer ins Gefängnis geworfen wurde, kehrt Jesus nach Galiläa, in seinen Alltag, zurück und verkündet die Frohbotschaft vom Reich Gottes. Jesus stellt das *Evangelium, die gute Nachricht* in den Mittelpunkt. Umkehr ist in diesem Sinn, eine Einladung dieser guten Nachricht doch etwas zuzutrauen und sich darauf einzulassen: Man muss nicht länger auf das Eingreifen Gottes warten. Gott hat doch alles in seiner guten Hand. Er wirkt. In der Nachfolge Jesu dürfen wir die Füße ganz auf die Verheißungen Gottes auszurichten und loszugehen.

Gottes Zeit – jetzt ...

Die von Gott festgesetzte Zeit, in der das Reich Gottes beginnt, ist da. Dieses Reich Gottes bricht aber nicht mit Macht herein, sondern es ist schon da. Wer daran glaubt und sich daran orientiert, für den hat es bereits begonnen. Der *kairos* (wie es im Griechischen heißt, also der gute Zeitpunkt ist genau jetzt. Jesus selbst nimmt diesen *kairos* wahr und *übergibt* sich ganz dem Auftrag Gottes.

Glaube an die Frohbotschaft

Die Umkehr besteht also in der Annahme der Frohbotschaft im Hier und Heute. Damit verändert sich das Leben radikal, das heißt von der Wurzel her. Denn der Mensch gründet sich ganz in Gott und *übergibt* sich dem Geist Gottes wie Jesus. In der österlichen Vorbereitungszeit können wir das neu einüben.

FRANZ KOGLER

leitet seit 30 Jahren das Bibelwerk der Diözese Linz, wo er mit seinem Team versucht, möglichst vielen Menschen einen lebendigen Zugang zur Bibel schmackhaft zu machen – www.bibelwerklinz.at.